

Sozialdemokrat

Einzelpreis 70 Heller
(einschließlich 5 Heller Porto)

ZENTRALORGAN
DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATISCHEN ARBEITERPARTEI
IN DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK

ERSCHINT MIT AUSNAHME DES MONTAG TAGLICH FRUH. REDAKTION UND VERWALTUNG PRAG XII., FUCHOVA 62. TELEFON 53077. ADMINISTRATION TELEFON 53076.
HERAUSGEBER: SIEGFRIED TAUB. CHEFREDAKTEUR: WILHELM NIESSNER. VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: DR. EMIL STRAUSS, PRAG.



14. Jahrgang

Donnerstag, 15. Feber 1934

Nr. 38

Widerstand bis zum Aeußersten Wechselvolles Ringen um die Wiener Vorstädte Schwere Geschütze zerschießen Floridsdorf / Neue Kämpfe in der Provinz Der Blutkanzler läßt hinrichten!

Der Widerstand, der zwischen den offiziellen Meldungen und den zahlreichen Nachrichten aus privaten Quellen schon gestern bestand, verschärfte sich im Laufe des heutigen Tages so stark, daß es schwer geworden ist, ein annähernd objektives Bild der Lage zu gewinnen.

Die Regierung geht mit ihrer Stimmungsmache, mit offensichtlichen Lügenmeldungen und vor allem auch mit den lasziven, auf Täuschung der Welt berechneten Ablenkungsmanövern ihren Kurs in der Berichterstattung konsequent fort. Leider verfügten die Arbeiter auch heute über kein Mitteilungsorgan. Eine Münchener Meldung gab zwar die angeblichen Nachrichten eines Arbeiters wieder, aber es ist zur Zeit unkontrollierbar, was daran wahr ist. Derart auf die offensichtlichen Lügen der faschistischen Mörderbande und auf schwer zu überprüfende Privatmeldungen angewiesen, kann man nur ein sehr vorsichtiges Urteil über die Gesamtsituation fällen.

Jedenfalls war auch heute keine Rede davon, daß die Regierung die Lage beherrsche oder daß die Arbeiter kapituliert hätten. Die Kämpfe konzentrierten sich mehr und mehr auf den Abschnitt Floridsdorf, wo erbittert um die Gaswerke in der Leopoldau gekämpft wurde. Aber auch in anderen Stadtvierteln setzten die schon abgebrochenen Kämpfe wieder ein, der Schutzbund ging vielfach zum Angriff über und nahm verlorene Positionen neuerlich ein. Mittags ist verschiedenen Berichten zufolge ein Flugzeug über Wien erschienen, das Flugblätter abwarf, in denen die Arbeiter zum Durchhalten ermuntert wurden.

Charakteristisch für die Gefahr, in der sich die Regierung befindet, ist der Einsatz von schwerer Artillerie gegen einige Widerstandszentren. Das Bundesheer hat auf den Anhöhen bei Floridsdorf regelrechte Stellungen bezogen, um die Arbeiter niederzukämpfen. Die barbarischen, gegen Kinder und Frauen gerichteten Kampfmethoden der Faschisten wurden noch verschärft und in den Gesamtrahmen der christlich-katholischen Schlägerei fügte sich stillgerade die Hinrichtung eines schwer verwundeten Schutzbundführers.

Als hoffnungsvolle Nachrichten konnte man die zuerst von Neuter verbreiteten und dann immer wiederholten Meldungen über den Anmarsch Wiener-Neustädter Schutzbündler gegen Wien und über Bildung von Entsatztruppen im Marchfeld buchen. Hier scheint sich tatsächlich eine Möglichkeit des Erfolges für die Arbeiter zu öffnen. Wenn es gelingt, Munition, Waffen und neue Mannschaften nach Wien zu ziehen, so könnte die stark erschütterten Truppen der Faschisten vielleicht an einer der strategisch entscheidenden Stellen geworfen werden.

Das Bundesheer scheint in zahlreichen Fällen verfaßt zu haben. Der Anstand oder die Zurückziehung der Truppen wird von den offiziellen Lügenzentralen als Folge der „Ermüdung“ der Truppen hingestellt.

Wie immer die Schlacht um Wien ausgeht, schon heute steht fest, daß die Wiener Arbeiter bei der Anzahl und der Waffenüberlegenheit der Faschisten die größte Revolutionsschlacht der Geschichte geliefert, daß sie Wunder an Heldentum, Ausdauer und Kampfesgeist vollbracht, daß sie mit dem Blute hunderter braver Proleten, mit dem Opfertode von Frauen und Kindern, die sich noch in den Kellern gegen die Nordbänder Heus wehrten, ein unsterbliches Zeugnis für die Idee des Sozialismus und den Geist der Sozialdemokratie abgelegt haben. Wir sind im Geiste bei unseren Brüdern und Schwestern auf den Barrikaden von Wien, noch lebt unsere Hoffnung auf Sieg, aber auch die Niederlage, sollte sie unvermeidlich sein, wird den Ruhm der unsagbar tapferen Kämpfer von Wien nicht verdunkeln, den moralischen Wert ihres Opfers nicht mindern, die Arme der faschistischen Schlächter nicht von der Schmach befreien, mit der sie sich in ihrem feigen Materialkampf gegen die Arbeiter bedeckt haben.

Die Nacht zum 15. Feber wird wohl die endgültige Entscheidung darüber bringen, ob Entsatz möglich oder ob die österreichische Demokratie verloren ist. Diese Entscheidung wird nichts an der heißen Liebe und tiefen Bewunderung des Weltproletariats für seine österreichischen Vorkämpfer ändern!

Der Kampf um Floridsdorf

Trotz größter Anstrengungen gelang es dem Heer und der Polizei auch in den Abendstunden des Dienstag nicht, den Widerstand des Schutzbundes niederzurufen. Im Innern des Bezirks besaßen sich die Polizisten und 700 Soldaten mit 5 Feldgeschützen in der Defensive. Zwischen dieser Gruppe und den übrigen Teilen der Regierungstruppen liegt ein breiter Weissenhof, der von den Schutzbündlern gehalten wurde. Sie hielten diesen Streich an der wichtigsten Verkehrslinie und auch die Brücke unter Maschinengewehrfeuer.

zu ergeben, widrigenfalls ihre Stellungen von der Artillerie vollkommen zusammengeschossen würden. Aus St. Pölten sind Vormittag die Artillerie- und Regierungstruppen eingetroffen und sofort in Floridsdorf in den Kampf eingesezt worden.

Der Widerstand dauert an
Trotz dem Ultimatum dauerte der Widerstand der Schutzbündler auch in den Nachmittagsstunden an. Besonders heftig wurde um das Gaswerk in Leopoldau gekämpft und ist zum zweitenmal erobert worden, nachdem dessen Verteidiger sich schließlich in das nahe Gerasdorf zurückgezogen hatten!

Schwere Artillerie in Stellung
Auf dem Leopoldberg und Stahleberg wurde leichte und schwere Artillerie in Stellung gebracht und eröffneten eine schwere Beschießung Floridsdorfs und der Positionen des Schutzbundes gegen Sornenburg hin. In den Mittagsstunden meldete der amtliche Bericht, daß es den Regierungstruppen gelungen sei, Floridsdorf zu erobern, nachdem sich Teile des Schutzbundes ergeben hätten. Ebenso seien die Kämpfe an der Philadelphibrücke zu Ende gegangen. Die Schutzbündler seien auf dem Rückzug. Auf einzelnen Arbeiterhäusern sei die weiße Fahne gehißt worden. Bei der Besetzung seien große Mengen von Waffen und Munition aufgefunden worden.

Fey meldet Sieg
Der amtliche Bericht der österreichischen Regierung meldet, daß die Truppen Durchsuchungen der Gemeindehäuser durchführten. Das Gaswerk Leopoldau, das von den Schutzbündlern gehalten

worden war, sei ebenfalls in die Hände der Regierungstruppen gefallen. Im Judenhof in Floridsdorf versuchten die Schutzbündler sich in Stellungen einzugraben.

Die Arbeiter halten sich trotzdem weiter

Die Kämpfe in Floridsdorf waren jedoch trotz dieser offiziellen Siegesmeldungen nicht beendet. Der Republikanische Schutzbund besaß trotz dem Verlust des Arbeiterheims und des Bahnhofes noch starke besetzte Positionen, vor allem in den Gemeindehäusern. Die Umgebung des Arbeiterheims bietet ein fürchterliches Bild, das durch die letzten Kämpfe verursacht worden ist, hauptsächlich durch die Wirkung der Artillerie. Um die Mittagsstunden brach der Kampf mit großer Heftigkeit wieder los. Die Zahl der Toten und Verletzten auf diesem Schlachtfeld ist beträchtlich. Der Floridsdorfer Bahnhof ist stark beschädigt. Auch hier liegen Tote und Verwundete. Die Strecke besaß sich jedoch in der Hand der Regierungstruppen, so daß hier Hüge ausgefertigt werden konnten. Die Schutzbündler errichteten in und hinter Floridsdorf Schützengräben.

Auf der Nordbahnstrecke wurde ein Panzerwagen in Richtung Floridsdorf in Verkehr gesetzt. Es kam zu einem Zusammenstoß, bei dem der Lokomotivführer durch zwei Panzerschüsse schwer verletzt wurde. Auch der Lokomotivheizer erlitt schwere Verwundungen.

Kremser Militär nach Wien

Die militärische Besatzung Wiens wurde durch Truppen der Kremser Garnison verstärkt beziehungsweise abgelöst. Nach Privatmeldungen könnte diese Maßnahme auch auf die beginnende Unzuverlässigkeit der Wiener Truppen zurückzuführen sein.

In der Umgebung Wiens

Den ganzen Tag über wüteten in der Umgebung Wiens und an der Peripherie der Stadt erbitterte Kämpfe. Der abendliche Bericht meldet, daß im 12. Bezirk eine größere Abteilung von Schutzbündlern die Waffen gestreckt haben. Im 13. Bezirk spielten sich erbitterte Kämpfe um die Transformatorstation ab, die nach Einnahme der Schützengräben, welche die Schutzbündler errichtet hatten von Militär besetzt wurde. In St. Pölten besetzten sich die Schutzbündler im Goethehof und verließen die Position auch nicht, als ihnen mit einer Kanonade gedroht wurde. In St. Pölten leisteten die Schutzbündler den Regierungstruppen in neuen Positionen Widerstand. In St. Pölten kam es zu mehreren Zusammenstößen. In Meidling halten die Schutzbündler den Wienerberg besetzt. Die Regierungstruppen setzten zu Mittag mit einem Angriff auf das Gemeindehaus ein. Auch Panzerwagen

Ultimatum der Regierung

Vormittag, als Floridsdorf angeblich von Regierungstruppen eingeschlossen war, wurde den Schutzbündlern ein um 12 Uhr ablaufendes Ultimatum gestellt, die Waffen abzuliefern und sich

12 Uhr nachts: In Floridsdorf hält sich der Schutzbund noch immer

Wien, 14. Feber. In Floridsdorf wird der Goethe-Hof, dessen Bombardierung angekündigt wurde, von Artillerie beschossen. Das Bombardement dauert zur Stunde noch an. Das Haus brennt bereits an einigen Stellen. Der Schutzbund verteidigt sich trotzdem weiter. Aus dem 12. Bezirke, Meidling, wird gemeldet, daß die Polizei ihre Aktion gegen die Gemeindehäuser am St. Pöltenberg und im Tivoliviertel in den Abendstunden unterbrochen hat. Sie soll mit neuen Verhaftungen morgen Vormittag fortgesetzt werden.

Heute 11 Uhr Sympathiestreik in der Tschechoslowakei!

Die deutschen und tschechischen freien Gewerkschaften und die tschechisch-nationalsozialistischen Gewerkschaften haben für heute 11 Uhr vormittags einen allgemeinen Sympathiestreik von fünf Minuten zum Zeichen der Solidarität mit der heldenhaft kämpfenden österreichischen Arbeiterchaft proklamiert. Jeder Arbeiter muß dafür sorgen, daß der Sympathiestreik lückenlos durchgeführt wird!

